

Samstag, den 30. Januar 1966.

① Materie als Substanz der Freiheit

Auf dem Wege zur Freiheit bedarf der Mensch -
als Geschöpf - ein Wes., das ihn noch nicht
frei ist - und sich noch nicht selbst zu halten
vermag - ein Stütze - ein Boden, der
ihm Halt zu geben vermag - aber zugleich
nicht zur Hindernis fähig (resp. fähig
zu sein) es könnte es mit diesem Freiheits-
begehren kenne. Keine derartige Substanz aber
ist die Materie. Sie ist nicht bloß "Naga";
Illusion von Geistigen her gebildet. Sondern
als eine ganz spezifische Phase des Geistigen -
gleichsam "verknüpfte" - als "verknüpfte" -
ein Geist, der frei - läßt, ohne aber sofort im
Bodenlose verknüpfen zu lassen. Die GNÄDE
in der Materie ist gerade ihre religiöse Fertig-
keit. Sie gibt gleichsam Raum frei für den
Mensch eigenen Geist - aber einen Raum,
den der Mensch selber erfüllen muss. Sie ist
ein Opfer des Schöpfers, dessen Wille aber -
die Hand des Menschen geleigt ist.